

Labordiagnostik in der Krise?

Unsere Aufgaben für eine positive Zukunft.

Berichte über die Finanz- und Wirtschaftskrise beherrschen derzeit die Nachrichten; staatliche Hilfsprogramme für die Banken und Automobilindustrie sind Selbstverständlichkeiten. Die Gefahr möglicher Insolvenzen kleiner, mittlerer und auch großer Unternehmen beschäftigt die Politik; die Titelseiten der Medien werden mit solchen Themen gefüllt.

Andererseits wird zurzeit wenig über das Gesundheitswesen berichtet, obwohl dieses die größte »Branche« mit den meisten Mitarbeitern in Deutschland ist. Gesundheitsmarkt und -industrie zeichnen sich durch ihre extrem hohen Innovationsraten aus; sie sind »systemrelevant« und haben per se eine positive Zukunft. In Krisenzeiten streitet die Politik bzw. berichten die Medien aber lieber über Krisenthemen.

Alle Akteure im Bereich der Labordiagnostik haben in diesen schwierigen Zeiten eine einmalige Chance: Wir können die Labordiagnostik als bedeutende Säule in der medizinischen Versorgung neu positionieren. Die Politik und die Medien suchen positiv besetzte Themen! Der Nutzen der Labordiagnostik ist ein solches Thema. Früher wurde meist nur über deren Kosten diskutiert – jetzt aber haben wir eine Chance zur Veränderung. Die Akteure im Bereich der Labordiagnostik müssen dazu eng und konsequent zusammenarbeiten und öffentlichkeitswirksam aktiv werden. Akteure sind die Fachgesellschaften (z.B. DGKL), Berufs- (z.B. BDL) und Industrieverbände (z.B. VDPGH) und die Mitarbeiter/innen in den Laboratorien und der Diagnostikaindustrie.

Gemeinsame Themen sind der Nutzen und die positiven Beiträge der Labordiagnostik für das Gesundheitswesen. Unser Ziel muss sein, dass wir eine höhere »Wertschätzung« der Labordiagnostik bei wichtigen Gremien und Personen erreichen. Wichtige Zielgruppen für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit sind die Politik, die Kassen, andere medizinische Fachgesellschaften, Berufsverbände u.v.m.

Die Bedeutung der Labordiagnostik innerhalb des Gesundheitswesens ist bekanntermaßen und nachweislich sehr hoch. Leider wissen die o.g. Zielgruppen dies nicht immer. Wir müssen deshalb jetzt gemeinsam »lauter« werden und besser kommunizieren. Hierfür gibt es genügend Themen. So eignen sich dafür z. B. einige Kernaussagen aus der Lewien-Studie:

- »Für die 15 klinisch und ökonomisch bedeutendsten Krankheiten werden in den evidenzbasierten klinischen Pfaden in 80% der Fälle diagnostische Tests empfohlen.«
- »Die Unterlassung der empfohlenen Tests führte bei Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Darm- und Brustkrebs zu 56.200 Gesundheitszwischenfällen mit nahezu 34.000 unnötigen Todesfällen und unnötigen Kosten von circa 900 Millionen US-Dollar im Jahr 2004.« (Angabe für die USA)
- »Bei 50% der zurzeit 1.230 evidenzbasierten klinischen Pfade werden diagnostische Tests empfohlen.«

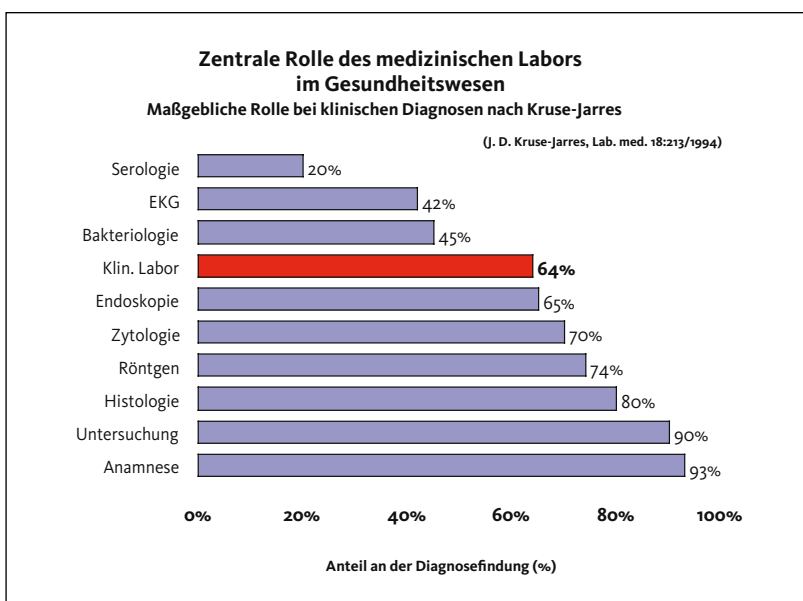


Abb. 1 Zentrale Rolle des medizinischen Labors im Gesundheitswesen: maßgebliche Rolle bei klinischen Diagnosen, nach Kruse-Jarres (J.D. Kruse-Jarres, Lab. med. 18:213/1994)

Zusätzlich zeigt die Abbildung 1 die zentrale Rolle des medizinischen Labors im Gesundheitswesen entsprechend einer Untersuchung von Kruse-Jarres. Vielen Politikern ist nicht einmal bekannt, dass die Ausgaben für Laborleistungen nur circa 2,5 % der Gesamtausgaben der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) darstellen. Kritisch ist besonders, dass diese Ausgaben erheblich langsamer ansteigen als die Gesamtausgaben im Gesundheitswesen – siehe Abbildung 2. Das ist verwunderlich, denn es sind in den letzten Jahren sehr viele neue und innovative Testverfahren entwickelt worden; außerdem entstanden neue Krankheitssituationen, die viel Labordiagnostik benötigen (z. B. Aids). Erwartet hätte man also, dass die Kosten für den Bereich Labordiagnostik stärker als die gesamten Gesundheitsausgaben angestiegen sind.

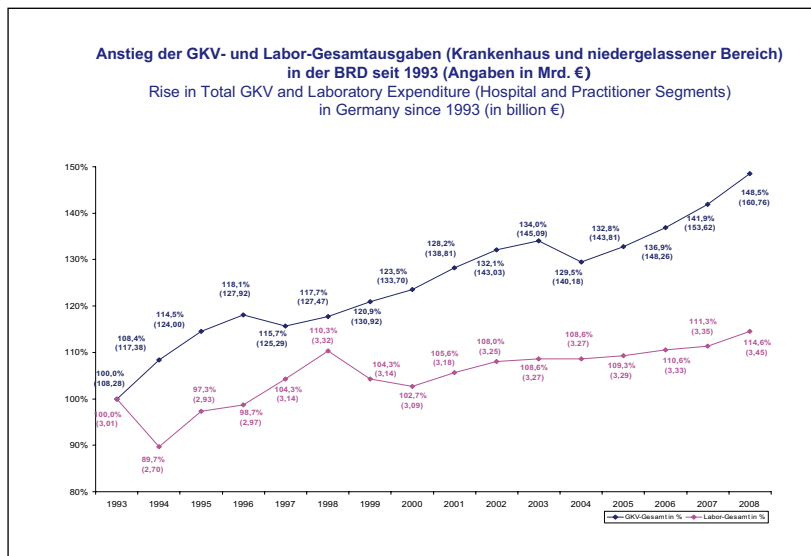


Abb. 2 Anstieg der GKV- und Labor-Gesamtausgaben (Krankenhaus und niedergelassener Bereich) in der BRD seit 1993 (Angaben in Mrd. €) (Quelle: BMG, VDGH)

Seitens aller Marktteilnehmer aus dem Diagnostikbereich dürfte es einen gemeinsamen Katalog an Forderungen geben. Nachfolgend sind einige Beispiele aufgeführt:

- Labordiagnostische Untersuchungen müssen adäquat honoriert werden – der mittels der Labordiagnostik produzierte Nutzen muss angemessen vergütet sein.
- Es werden klare und schnelle Zugangsregelungen für neue und innovative Labordiagnostikverfahren benötigt.
- Präventions- und Vorsorgeprogramme müssen regelmäßig aktualisiert werden.
- Selbstzahlerleistungen im Bereich der Labordiagnostik (so genannte Igel-Teste) sollten akzeptiert werden, da ansonsten GKV-Versicherten eine Vielzahl sinnvoller Leistungen vorenthalten wird.

Bei den zuvor genannten Forderungen müssen wir uns an die Politik und die für das System zuständigen Institutionen richten. Die Erfüllung dieser Forderungen würde die Rahmenbedingungen für die forschende Industrie und die medizinischen Laboratorien in Deutschland verbessern und attraktiver machen. Ohne eine solche Attraktivität muss davon ausgegangen werden, dass die Motivation zu weiterer Innovation im Bereich der Labordiagnostik gering sein wird. Zusätzlich würde Deutschland im Bereich der Labordiagnostik im Vergleich zu anderen entwickelten Ländern weiter zurückfallen. Dies wäre schlecht für die Patienten bzw. unser Gesundheitswesen an sich. Zudem würde wirtschaftspolitisch eine große Chance auf weitere Arbeitsplätze im deutschen Gesundheitsmarkt vertan.

Lassen Sie uns alle aktiv werden und gemeinsam handeln!